



Deutsch-Französisches Jugendwerk
Office franco-allemand pour la Jeunesse

FORSTWIRT AZUBIS DER KLASSE L2FW13 BESUCHTEN DIE FRANZÖSISCHE PARTNERSCHULE IN AURILLAC

29. Juni 2015 – 3. Juli 2015



Gruppenbild in der Nähe Col de Rombière“ (1550 m), Lorian, Departement Cantal

Dieses Projekt wurde im Rahmen des Programms „Schüleraustausch“
durch das Deutsch-Französische Jugendwerk gefördert.

Schulpartnerschaft FAZ Mattenhof, Gengenbach
mit Centre de Formation d'Apprentissage Agricole et Forestier, Aurillac (CFA)



Die Erwartungen unserer Azubis
an die Woche in Frankreich waren groß!



Nils war der Einzige, der nach 12
Stunden Fahrt noch lachen konnte.



Cooooool..., war die
Stimmung im Bus mit
Klimaanlage.

Dienstagvormittag, 30. Juni 2015

Philippe, Alain, Joel, Isabelle und Judith unsere Dolmetscherin haben uns am Dienstag an Ihrer Schule herzlich empfangen.

Es war eine Begrüßung unter Freunden –
„donc un vrai partenariat a developpé“.



Schließlich kennen wir Mattenhöfler: Urban Keller, Markus Göppert und Matthias Mechler unsere Freunde schon seit über 5 Jahren. Diese Vertrautheit steckte auch unsere Azubis an. Sie spürten die Herzlichkeit beim Empfang und später bei den Exkursionen, was dazu führte, dass die Klasse die ganze Woche über ebenso herzlich und freudig den Umgang mit unseren französischen Freunde erwiderten.



Was für ein grandioser Auftakt: Wir sind in einem Waldgebiet in der Chataigneraie, nahe Mercoer (Cantal), von David Puyraimond, selbstständiger Forsttechniker und Fachmann für Bewirtschaftung von Mischwäldern nach den Grundsätzen von **PROSILVA**, empfangen worden und waren sprachlos!



Schulpartnerschaft FAZ Mattenhof, Gengenbach
mit Centre de Formation d'Apprentissage Agricole et Forestier, Aurillac (CFA)

Das zum Teil schon stufige Waldbild ist folgendermaßen entstanden: In diesem ca. 20 ha großen Privatwald wurden im Jahr 1930 Douglasien, Lärchen, Fichten, Roteichen, Traubeneichen und Buchen gepflanzt. Tannen, Buchen und Waldkiefern waren bereits vorhanden. Bis 1950 wurden zusätzlich ehemals landwirtschaftliche Flächen mit diesen Baumarten aufgeforstet (NH 95%, LH 5%). Der Wald wuchs



bis 1997 ohne Waldpflegemaßnahmen durch. 1997 reduzierte der Waldbesitzer den Vorrat auf 900 Vfm/ha. Eine zweite Vorratssenkung fand 2011 statt mit dem Ergebnis, dass nur noch 580 Vfm/ha übrig blieben. Gravierende Durchforstungseingriffe von 250 Vfm/ha haben das Waldbild verändert. Zuwachsstarke Douglasien mit guten h/d Werten sorgten jedoch dafür, dass der Bestand nicht den Stürmen zum Opfer fiel. Lichtdurchflutete Blößen wurden schnell mit Brombeere aber auch Tannen-, und Douglasienverjüngung besiedelt und bilden heute schon einen Unterstand (Stufigkeit). Vor dem Hintergrund des herrschenden atlantischen Klimas mit 1.500 mm Niederschlag und einer durchschnittlichen Temperatur von ca. 11°C hat es uns nicht

gewundert, dass die Tanne Konkurrenzstärke bewies und trotz der vielen zuwachsstarken Douglasien auf der Fläche zahlreich vertreten ist. Der Anteil an Douglasie im Herrschenden beträgt derzeit ca. 70 %, Ta 10%, Eiche 5%, Fichte 5%, Lärche und die Kiefer 5%, sonstige 5% (Sitkafichte,...).

David erklärte uns, dass die Douglasien immer eng gestanden waren und daher wenig bzw. am Erdstammstück gar keine Äste haben. Eine Wertästung fand und findet aus diesem Grunde auch nicht statt. Die Investition würde sich nicht lohnen und es gäbe in Frankreich hierfür sowieso keinen Absatzmarkt. Der Reinerlös von ca. 90 € sei zufriedenstellend.

David wollte, dass wir an 2 Probekreisen Bäume auszeichnen, mit der Zielsetzung, das Konzept nach den Grundsätzen der naturgemäßen Waldwirtschaft auf dieser Fläche fortzuführen. Die Zieldurchmesser für die Douglasien und Tannen gab er vor: BHD 70 cm bei guter Qualität. Das waldbauliche Umdenken unsere Azubis hin zur Dauerwaldbewirtschaftung ging recht flott. Schnell wurde geklärt, dass bei einem Vorrat von ca. 600 Vfm/ha Eingriffe auf jeden Fall erfolgen müssen, da sonst die Gefahr bestünde, dass die Douglasie im Herrschenden alles schnell wieder dicht macht und die Stufigkeit bzw. Verjüngung verloren ginge. Einfach waren die Entscheidungen in den Fällen, wo die Bäume ihre Zieldurchmessern bereits erreicht haben. Hinzu kamen solche Bäume mit schlechter Qualität (starkes C-Holz) sowie Bedränger, Protzen etc. Nicht zu übersehen war neben der bereits schon vorhandenen Stufigkeit die zahlreich und flächendeckend aufgelaufene Tannen und Douglasien-Naturverjüngung.

Die Brombeere verriet uns, dass die enormen Eingriffe vor fast 20 Jahren mit 250 Vfm/ha den Waldboden ganz schön belichtet hatten.



Nachdem David mit unseren Entscheidungen, welche Bäume wir entnehmen würden, sehr zufrieden war, zeigte er uns eine Teilfläche, die bereits eine erste Jungbestandspflege hinter sich hatte.

Erst ab einer Oberhöhe von ca. 2-3m werden unerwünschte Bäume (Qualität, Mischung) entweder geringelt oder geknickt (bis 3 cm Sprossdurchmesser). Die Bäume sterben ab und geben den Wirtschaftsbaumarten Seitenschutz. Wildschäden werden reduziert. Gleichzeitig verhindert der Seitendruck die Ausbildung zu starker Äste. Die Entscheidungen sind eigentlich ganz einfach zu treffen: alles was qualitativ schlecht bzw. der Mischwuchsregulierung geschuldet ist, wird geringelt oder geknickt und bleibt als Totholz im Wald. David meinte, dass diese Art der Jungbestandspflege ohne Säge und ohne die

damit einhergehenden Belastungen (Vibration, Lärm und Abgase) eine schöne Arbeit sei. Für diese Waldpflege benötigt er ca. 3 h/ ha.

An diesem späten Vormittag war es sehr warm (ca. 30 °C). Als wir uns in diesen „heilige Hallen“ dieses Privatwaldes eingefunden hatten, spürten wir das dort herrschende angenehme und ausgeglichene Waldinnenklima. Die über 80-jährigen Douglasien beeindruckten durch ihre Dimensionen und Höhen. Der lichte bis lückige Schlussgrad im Herrschenden und die zum Teil schon vorhandene



Stufigkeit erinnerte uns an manchen Bestand im Schwarzwald. Wir spürten, dass David von dieser Prosilva Methode, also

Waldbewirtschaftung mit ganzheitlichem Ansatz regelrecht „infiziert“ ist. Der Wald ist kein Ort, wo einfach nur der wertvolle nachwachsende Rohstoff Holz produziert wird. Vielmehr ist die Ernte von qualitativ hochwertigem Holz bei dieser Vorgehensweise ein Produkt neben vielen anderen Produkten (multifunktionale Waldwirtschaft), welches nachhaltig im Dauerwald geerntet werden kann und soll. Ansonsten würde ja die Stufigkeit und die damit verbundene Strukturvielfalt bzw. Artenvielfalt verloren gehen.



PRO SILVA ist ein Zusammenschluss naturnah denkender und handelnder Forstleute in Europa, der 1989 in Slowenien gegründet wurde. Auf der Grundlage eines umfassend konzipierten Nachhaltigkeitsbegriffes repräsentiert PRO SILVA ganz bestimmte Positionen bei der Waldwirtschaft im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes (http://www.prosilva.fr/html/va/pro_all_va.html).

Die ANW "Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft" in Deutschland ist Mitglied von Pro Silva Europa. Dieser Verein wurde 1950 gegründet und ist ein unabhängiger Zusammenschluss von Forstleuten, Waldbesitzern, Wissenschaftlern und Waldinteressierten.

Zum Abschluss haben sich Moritz und Nils im Namen der Klasse bei David bedankt und ihm unser Gastgeschenk überreicht: Produkte aus dem Schwarzwald wie Schinken, Speck, ein Vesperbrett mit eingraviertem Mattenhof-Logo und Messer. David bedankte sich und merkte an, dass er die Art und Weise, wie die Schüler fachlich versierte Diskussionen auf Augenhöhe führten, so nicht kenne und sehr beeindruckt sei von dieser Gruppe. Sein Schlusssatz machte uns neugierig auf den nächsten Exkursionsort: „Heute Mittag werdet ihr waldbaulich genau das Gegenteil von dem sehen, was ihr eben gerade erlebt habt. Haltet die Augen auf und seid kritisch“.



Dienstagnachmittag, 30. Juni 2015



„Je cherche le chemin par Aurillac“

Im Bus wieder angekommen, motivierte Judith die Klasse zum französisch sprechen. Marcia durfte als Erste über das Mikrofon ihren Merksatz der Klasse vorstellen. Unterstützung fanden unsere Schüler auch von unseren französischen Freunden Joel und Philippe, die die Sätze bzw. Wörter ebenso via Mikrofon wiederholten. Sie durften dann auch gleich die deutschen Synonyme aussprechen, was sich manchmal etwas befremdlich anhörte und zur guten Stimmung der Anwesenden führte.

Der Weg von Mercoer zum nächsten Exkursionort war sehr reizvoll. Diese Region gehört zu den am wenigsten besiedelten Regionen Frankreichs: ursprüngliche Dörfer mit historischen Steinhäusern, leicht hügelige Landschaft mit ständigem Wechsel von Wald und

Weide, Strukturvielfalt allein durch den hohen Anteil an Waldrändern und den vielen kleinen von Hecken durchzogenen Weiden mit den bekannten Salers Rinder, eine alte französische Rinderrasse. Aus der Milch dieser wird der bekannte Salers Käse hergestellt (2000 Jahre alte Tradition!). Es war weit und breit keine Industrie zu sehen. Landwirtschaftliche Betriebe oder öffentliche Verwaltungen sind hier oftmals die einzigen Arbeitgeber.



Pünktlich zum Treffpunkt um 14:30 Uhr trafen wir den Forstunternehmer M. Parlan und seine Mitarbeiter an einem Waldort in der Nähe von Argentat, Departement Correze.

Was für ein Kontrast-Programm:

Vollmechanisierte Energieholz-Gewinnung mit Hackschnitzel-Produktion. Der Wald als reiner Energieholzlieferant!



Die Nachfrage nach Hackschnitzel boomt in Frankreich. Kraftwerke, große öffentliche Einrichtungen bis hin zu den einzelnen Haushalten, alle wollen diesen nachwachsenden und klimaneutralen Rohstoff verwenden und ihren Beitrag dazu leisten, dass „ unser Planet gerettet wird“.

Die hierfür eingesetzten Maschinen:
spezielles Ernteaggregat für die Energieholzernte, Forwarder mit
speziellem Holzgreifer für Energieholz, großer Hacker, Kipp-
Lastwagen Modell Savoyen mit Transportschienen.



Monsieur Parlan hat hier die Nutzung von Holz von insgesamt 6
Waldbesitzern mit einer Gesamtfläche von 10 ha gekauft. Seine
Angebote sind verführerisch verlockend. Der boomende
Hackschnitzelmarkt liefert dem Waldbesitzer kurzfristig Rendite.
Kahlschläge sind gesetzlich bis zu 4 ha im Laubholz und 1 ha im
Nadelholz erlaubt.

Der Forwarder füttert den Hacker, der mit fast 400 PS ca. 120
Schüttkubikmeter (SM) in der Stunde produziert (1 SM = 0,36 FM).
Der LKW ist in ca. 50 min beladen (ca. 28 t). Das Ganze soll sich am
Tag dreimal wiederholen.



Die Sonne auf dieser Freifläche machte uns ganz schön zu schaffen. Außer Ronny und der LKW Fahrer haben sich alle in den Schatten gerettet. Die Verhältnisse sind extrem und lebensfeindlich. Hitze und Trockenheit machen den „leergefegten Boden“ zu leblosem Staub. Alle Zeichen stehen auf Kampf statt Harmonie...

Der stark durchforstete Fichtenbestand muss sich in den nächsten Jahren erst mal stabilisieren. Die h/d Werte sind kritisch...



Was für ein Kontrastprogramm!
Was für ein genialer Auftakt für unsere
Projektwoche!

Ohne Frage, die Damen und Herren Gastgeber Philippe und Alain haben uns gleich am Anfang wachgerüttelt. **Je nach Verständnis und persönlicher Wahrnehmung des Waldbesitzers funktioniert Waldbewirtschaftung völlig unterschiedlich!**



Verfahrensabläufe, Maximierung der Produktivität durch Technik und wirtschaftlichem Handeln bei der Schwachholzernte standen im Vordergrund. Für waldbauliche Diskussionen war keine Zeit mehr bzw. die widrigen Bedingungen (Hitze) waren Hauptargument dafür, dass wir schnellstens Richtung Staudamm „Lac du Barrage de Saint Etienne de Cantales“ gefahren sind - zwecks geistiger und körperlicher Abkühlung.



Wir waren alle geschafft, als Julian und Daniel den Mitarbeitern dankten und auch ihnen unser Gastgeschenk überreichten.

Mittwochvormittag, 1. Juli 2015

Nach dem Frühstück bereit für eine Sprachanimation? Wörter aus den 3 Plakaten vom Vortag wurden aufgeteilt und Paten zugeordnet. Im Laufe des Tages sollten die Paten die Vokabeln aufsagen und korrekt aussprechen. Die Azubis hatten Spaß, was wesentlichen Einfluss auf die Behaltensleistung ausübte.

Alain`s Heimat sind die Berge. Genau dort waren wir für eine 3 stündige Wanderung in dem Wintersportzentrum Lioran, Wanderung zum Pass „Col de Rombière“ (1550 m). Alain kennt die Gegend wie

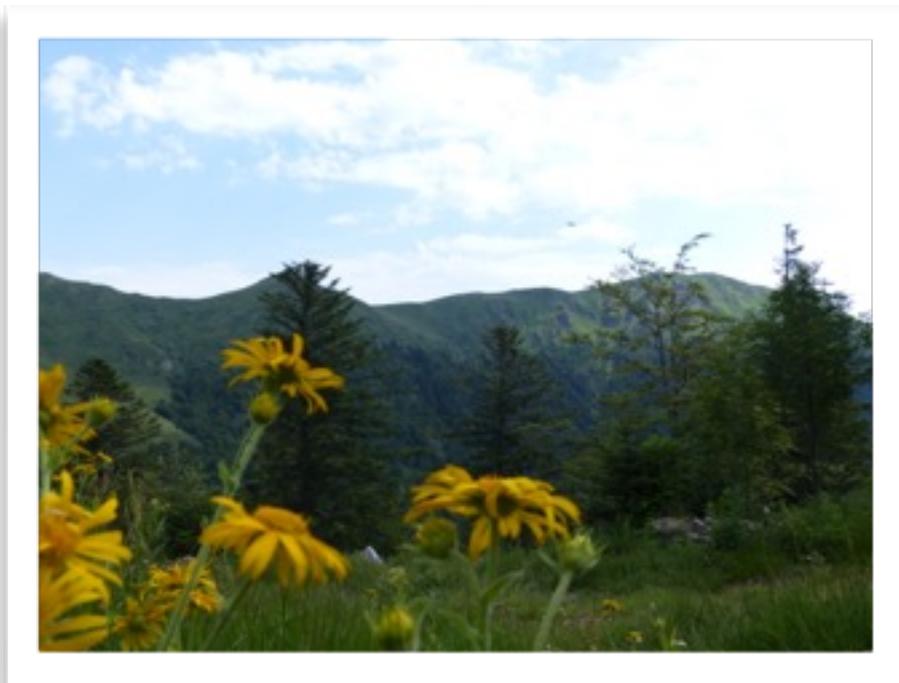


seine Westentasche. Europas größter Vulkan hat einen Durchmesser von 70 km. Vor über 30 Millionen Jahren war diese Erhebung über 3500 m hoch. Die einzelnen Gipfel haben zum Teil sehr interessante Bezeichnungen: Schnabel des Adlers, Brustwarze der Venus,... Der letzte Ausbruch war vor 3 Millionen Jahren. Alain erzählte von seinem letzten Marathon in diesen Bergen: 105 km in 20 Stunden bei Überwindung von 5300 m Höhenmetern – **uncroyable!!!**



Der gelbe Enzian im
Zentralmassiv Cantal.

Aus den Wurzeln der ca. 20 Jahre alten Pflanzen wird hier seit 1885
Likör hergestellt.

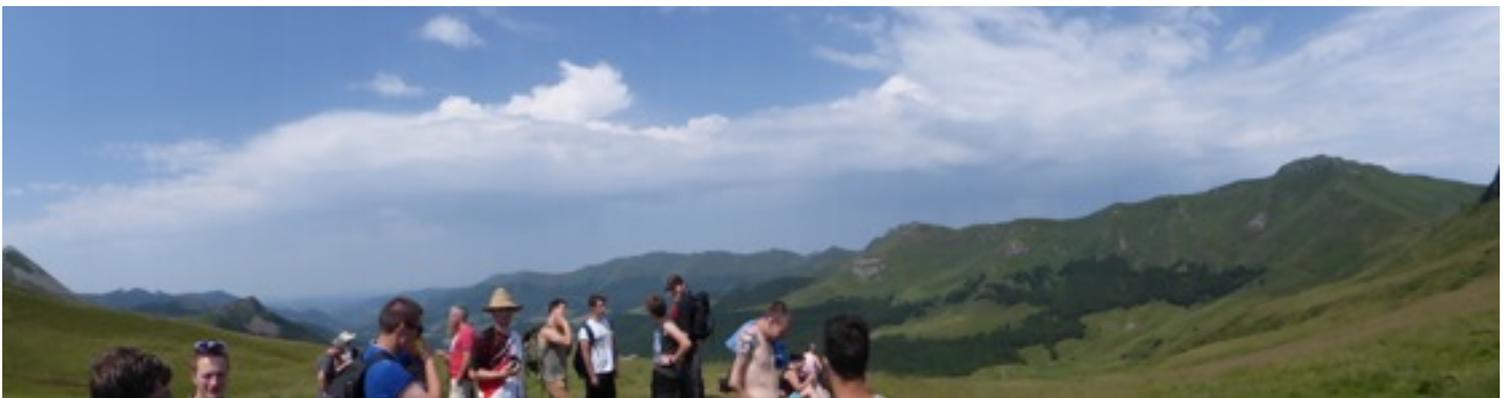


Arnika im Zentralmassiv Cantal



Zeit für Selfies

Hammer -
die Landschaft



Schulpartnerschaft FAZ Mattenhof, Gengenbach
mit Centre de Formation d'Apprentissage Agricole et Forestier, Aurillac (CFA)



Schulpartnerschaft FAZ Mattenhof, Gengenbach
mit Centre de Formation d'Apprentissage Agricole et Forestier, Aurillac (CFA)



Schulpartnerschaft FAZ Mattenhof, Gengenbach
mit Centre de Formation d'Apprentissage Agricole et Forestier, Aurillac (CFA)

Mittwochnachmittag, 1. Juli 2015

Lorian, der Ort, der im Winter zum Teil täglich 20.000 skibegeisterte Menschen ertragen muss hat als Sommerattraktion auch einen Kletterpark. Seile in unterschiedlichen Höhen an Tannen befestigt, halfen uns, unseren Mut unter Beweis zu stellen. Nachdem Camille vom Kletterpark die ganze Truppe – trotz Gruppenzwang sind einige Azubis doch noch rechtzeitig ausgestiegen – mit einer Einführung in das Klettern auf das Abenteuer vorbereitet hat, ging es dann auch schon eigenverantwortlich auf die Bäume und Seile. Große Überwindung forderten die Seilbahnen und die Tarzan-Schwingen. An



einer Liane festgehalten, musste man sich in das gegenüberliegende Netz schwingen. Das Problem war dabei, man musste an einem bestimmten Punkt die Liane loslassen, und das ca. 10 m über den Boden

(ok, ok – eine Sicherheitsseil war immer dabei). Das Ganze ging 2 Stunden. Keiner hat die Belastung länger ausgehalten, außer Ronny und Nils.



Donnerstagvormittag, 2. Juli 2015

Wie in den letzten Tagen, begannen wir auch diesen Tag wieder mit der Sprachanimation. Französisch-Überlebenswortschatz: Es ging um die Sätze, die wir schon am ersten Tag kennenlernten. Hierzu teilten wir uns in 2 Gruppen auf. In der einen Gruppe wurde jeder Person ein Wort aus einem Satz zugeteilt, das stets in der korrekten Aussprache immer wieder der anderen Gruppe vorgetragen werden musste. Aus diesem Wortsalat musste dann die andere Gruppe den richtigen Satz ermitteln.



SAS Wood Way in Entraygues-sur-Truyère, südlich von Aurillac: Sylvie Gamel, die Geschäftsführerin zusammen mit Jean Francois Parlange (Leiter der Produktion) haben uns in Empfang genommen. Holzbausteine aus OSB Platten, gefüllt mit Steinwolle, werden wie

Lego zu Häusern zusammengebaut. Nach der Planung eines Hauses dauert die Produktion dieser umweltverträglichen Holzbausteine (PFEC) nur 6 Wochen. An einem Tag können dann die beschrifteten „Holz-Bausteine“ zu einem Haus bis max. 4 Stockwerke zusammengebaut werden. Diese erdbebensicheren Häuser werden derzeit vor allem nach Südafrika, Philippinen und Südamerika exportiert. Aktuell produziert das Unternehmen 40 Häuser pro Jahr. Sobald die Märkte erschlossen sind soll die Produktion vor Ort stattfinden und auf 150 gesteigert werden.

Nach der Besichtigung des Werkes hatten wir Gelegenheit bei Getränken und Fingerfood über das 2009 gegründete Unternehmen zu reden. Eike bedankte sich im Namen der Klasse und überreichte Sylvie Gaumel unser Gastgeschenk.



Donnerstagnachmittag, 2. Juli 2015

Frank Mercier, ein Ein-Mann Unternehmer und ehemals Schüler des Centre de Formation d'Apprentissage Agricole et Forestier (CFA) hat sich vor allem als Dienstleister für den Privatwald in Sachen Pflanzung und Jungbestandspflege spezialisiert. Er zeigte uns auf einer seiner Kulturflächen nahe Siran, einer kleinen Gemeinde in der Chataigneraie Cantalienne, eine Douglasienpflanzung (2+1) im Weitverband (4m*3m). Die Kulturvorbereitung führte er mit seinem Minibagger „mini pell“ durch mit dem er dank seiner Eigenkonstruktion (Sägeschwert am Greifarm) vollmechanisierte und damit kostengünstige Jungbestandspflege für die Waldbesitzer anbietet.



Seine Pflanzleistung in Abhängigkeit von Standort und Pflanzsortiment ist mit ca. 600 Pflanzen pro Tag im Durchschnitt eher hoch. Und das bei einer Jahresleistung von ca. 30.000 Pflanzen. Puuh! Das ist viel und setzt hohe Selbstdisziplin und hohes Ausdauervermögen voraus. Seinen Arbeitslohn handelt er mit seinen Auftraggebern aus: ca. 50 Cent pro Pflanze! Für die Qualität der Pflanzung bürgt er vertraglich, indem er 80%-igen Anwuchserfolg zusichert. Weiterhin betreibt er ein mobiles Sägewerkes. 1200 FM (Eiche

und Douglasie) verarbeitet er zu Dielen Brettern und Kanthölzern für Bauholz und Weidepfähle. Ach übrigens, Frank war beim letzten Besuch unserer Partnerschule in Gengenbach auch mit dabei.

Julian überreichte ihm im Namen der Klasse für seine Führung durch die Kulturfläche unser Gastgeschenk in Verbindung mit anerkennenden Worten.



Am Abend erfolgte eine Einladung zur Lehrerabschlussveranstaltung. Traditionell feiern alle 150 Lehrer unserer Partnerschule den Ferienbeginn mit Aperitif, Merquez und Salate. Wir nutzten die Gelegenheit und bedankten uns bei unseren französischen Freunden für die schöne Woche.

Was für ein Programm! Ein fulminanter Auftakt gleich am Anfang der Woche: Prosilva versus Kahlschlag. Die Versöhnung am Tag danach mit der Wanderung im Zentralmassiv Cantal, Europas größter Vulkan, der Kletterpark am Nachmittag mit der Tarzan-Schwinge, die Besichtigung eines innovativen Unternehmens, die Häuser aus Holzbausteine nach dem Lego-Prinzip bauen und Frank Mercier, der als Dienstleister sich auf Pflanzung und Jungbestandspflege spezialisiert hat. Vielen Dank!

Viel wichtiger als die abwechslungsreichen und waldbaulich interessanten Programmpunkte war das Wiedersehen und die Tatsache, dass die Begegnung mit unseren französischen Freunden wieder große Freude bereitet hat.

Ohne unsere talentierte Dolmetscherin **Judith Langer** wäre ein fachlicher Austausch undenkbar gewesen.
Vielen Dank!

Die finanzielle Unterstützung durch das **Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW)** machte diese Exkursion erst möglich.

Vielen Dank!

Die Klasse L2FW13 hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Begegnung rundum eine Bereicherung für uns alle war: stets rege Diskussionsfreudigkeit, Verlässlichkeit und Offenheit sind nur ein Teil der Attribute, die die Klasse auszeichnen.

Vielen Dank!

Kein anderer **als Alex unser Busfahrer** hat dafür gesorgt, dass wir pünktlich, heiter und gesund nach ca. 1.600 km Fahrt wieder in Gengenbach angekommen sind.

Vielen Dank!

Die Exkursionsmappe ist in Vorbereitung der Klassenfahrt nach Aurillac entstanden. Tagesprotokollanten und Bildbeauftragte wurden aus den eigenen Reihen bestimmt, Recherchen über allgemeine Fakten zum Wald in Frankreich und Recherchen über die verschiedenen Ausbildungswegdegänge in unserer Partnerschule sind als Ergebnisse der Gruppenarbeit in die Exkursionsmappe integriert worden. Auf Grundlage der von den Schülern angefertigten Tagesprotokolle wurde der vorliegende Text für die einzelnen Exkursionspunkte formuliert.

Text: Matthias Mechler

Betreuungsteam: Markus Göppert, Urban Keller, Matthias Mechler



Von links:

Judith, Sebastian, Alain, Urban, Julian,
Philippe, Ann-Kathrin, Lukas, Matthias,
Eike, Nils, Markus, Daniel, Moritz,
Marcia, Ronny, Pascal, Ulla, Max,
Patrick, Christian, Jakob und Johannes.

Programm

Montag, 29. Juni

- Ankunft und Begrüßung durch den Schulleiter, Zimmeraufteilung und Verpflegung

Dienstag, 30. Juni

- Nachhaltige Bewirtschaftung von Laub und Nadelhölzern:
 - Vormittag:
Abfahrt mit dem Bus **um 8 Uhr15** zu einem Waldgebiet in der Chataigneraie (Cantal), Führung durch Monsieur Puyraimond David, selbstständiger Forsttechniker und Fachmann für Bewirtschaftung von Mischwäldern
Feldversuch mit Holzanzeichnung zur Anwendung der (Pro Silva) Methode
 - Nachmittag:
Treffpunkt um **14 Uhr30**. Waldarbeiten einer mechanisierten Holzenergiebewirtschaftung im Departement Corrèze (bei Argentat)
Führung durch : M. Parlan (Unternehmensleiter) und seinen Mitarbeitern
Eingesetzte Maschinen : spezielles Erntegregat für die Energieholzernte, Forwarder mit speziellem Holzgreifer für Energieholz, große Zerkleinerungsmaschine für Holzschnittware, Kipp-Lastwagen Modell Savoyen
- Falls die Zeit ausreicht, besichtigen wir anschließend den Aubazine-Kanal der im 12. Jahrhundert von Mönchen gebaut wurde (1,5 km Fußmarsch!)
Rückkehr zum CFA gegen 18h30, Begleiter des CFA : Alric Alain, Caron Philippe, Calvez Joëlle
- Sprachanimation

Mittwoch, 01. Juli

- Tag in den Bergen des Super Lioran.
 - Vormittag :
Abfahrt vom CFA um **7Uhr45** zum Wintersportzentrum Lioran, Wanderung zum Pass „Col de Rombière“ (1550 m) etwa 1,30 Stunden und wenn möglich ein naher Gipfel (je nachdem wie schnell wir voran kommen) .
Erläuterungen zur Entstehung der Vulkane des Monts du Cantal und dem

Leben im Waldgebiet. Mittagessen: Lunchpaket in den Bergen, Führung durch Caron Phillipe, Alric Alain

- o Nachmittag :
Treffpunkt **um 14Uhr** im Schigebiet Super Lioran zum Hochseilgarten (in den Bäumen), Dauer : 2 - 2,5 Stunden, Anleitung : Personal des Hochseilgartens, Rückkehr zum CFA gegen 17Uhr30 und Möglichkeit zu einem Stadtbummel durch Aurillac, **gegen 18Uhr30** Abendessen in der Kantine des landwirtschaftlichen Gymnasiums

- Sprachanimation

Donnerstag, 02. Juli

- Besuch der Firma „Wood way“ (Bau von Gebäuden mit Holzbausteinen)
 - o Vormittag :
Abfahrt vom CFA um 8 Uhr. Reiseziel: der Ort Entraigues sur Truyère im Departement Aveyron, 9Uhr15 : Ankunft in Entraigues, Unternehmensbesichtigung der Firma Wood Way (Bati pack), die auf den Bau von Häusern mit Holzbausteinen spezialisiert ist. Führung durch Monsieur Ladvie, Unternehmensleiter. Dauer der Besichtigung: etwa 2 Stunden, 12Uhr00 Lunchpaket
 - o Nachmittag :
14Uhr30 Treffpunkt in Siran, einer kleinen Gemeinde in der Chataigneraie Cantalienne, Führung durch: Monsieur Mercier Frank. Er ist der Leiter eines Modelbetriebs für diversifizierte Waldarbeiten (Forstwirtschaft, Holzeinschlag, Rücken, Lohnschnitt mit mobiler Säge...), Besuch der Waldarbeiten mit technischen Erklärungen, Rückkehr zum CFA gegen 18Uhr00, Abendessen in der Schulkantine gegen 18Uhr30 (- 18h45), Begleiter des CFA : Calvez Joëlle, Caron Philippe, Bonheure Gérard
- Sprachanimation

Freitag, 03. Juli

- Spaziergang durch Aurillac vor der Abfahrt, Anwesende des CFA: Caron P et Alain und Vertreter der Schulleitung

Routenplaner

Von Gengenbach (DE) nach Aurillac (F)



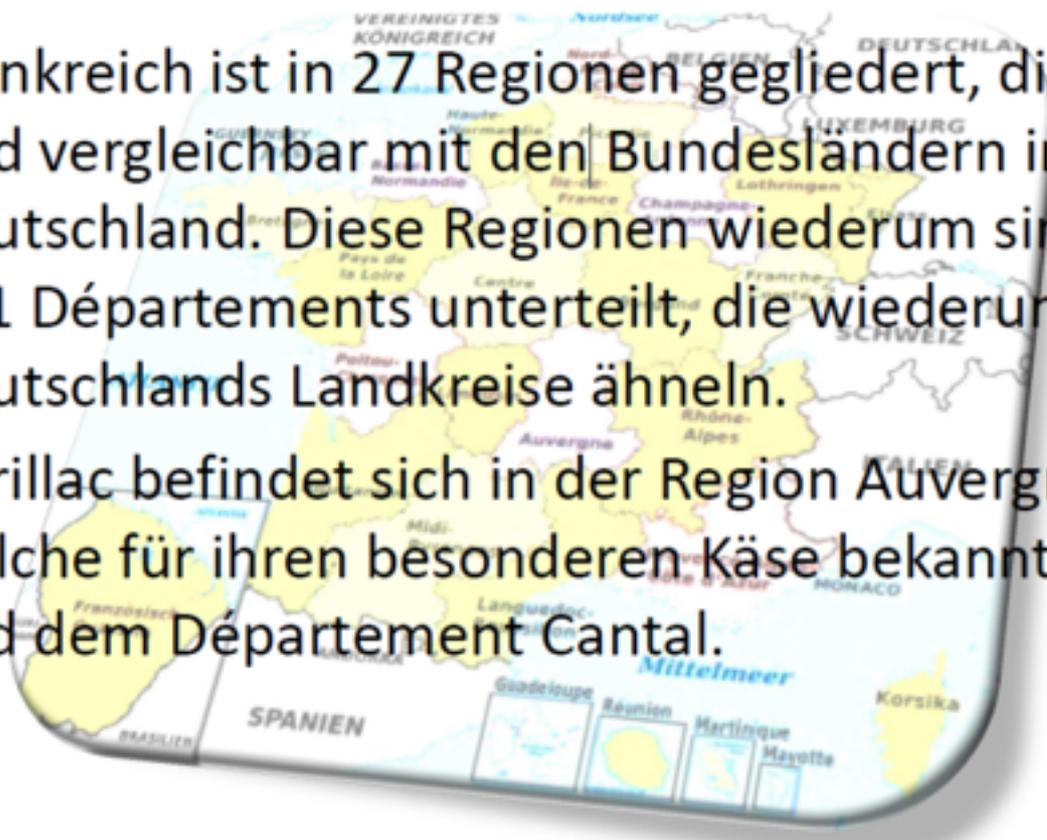
Tour - Daten

- 788 km Strecke
- Ca. 8- 10 Stunden Fahrzeit mit Pausen und ggf. Baustellen
- Regionen: Elsass – Franche-Comté – Burgund – Rhône-Alpes – Auvergne
- Städte: Gengenbach - Belfort - Dijon – Mâcon - Lyon – Clermont-Ferrand - Aurillac

Wissenswertes

Frankreich ist in 27 Regionen gegliedert, diese sind vergleichbar mit den Bundesländern in Deutschland. Diese Regionen wiederum sind in 101 Départements unterteilt, die wiederum Deutschlands Landkreise ähneln.

Aurillac befindet sich in der Region Auvergne, welche für ihren besonderen Käse bekannt ist, und dem Département Cantal.





Unsere Partnerschule in Aurillac



CFA Agricole et Forestier du Cantal

Schulpartnerschaft FAZ Mattenhof, Gengenbach
mit Centre de Formation d'Apprentissage Agricole et Forestier, Aurillac (CFA)

Forsttechniker

Zugangsberechtigung

Fachabitur; Schwerpunkt: Technik

Fachabitur; Schwerpunkt:
Wissenschaft und
Landwirtschaft

Fachabitur; Schwerpunkt:
Forstwirtschaft

Ausbildungszeit:

Zu absolvieren sind
innerhalb von 2 Jahren
39 Wochen á 35 Stunden,



verteilt auf 3-4 Blöcke.

(Quelle: <http://www.schwarzwaelder-bote.de/media.facebook.ddf0e79f-6796-4b0a-92f8-fba4ebc9766d.normalized.jpg>)

Berufsfeld:

Revierleitung im Privatwald

Einsatzleitung in forstlichen Dienstleistungsunternehmen

Datenverarbeitung

Informationstechnik,

Wald Diagnosen

Forstpolitik,

Forstabitur (Bac Pro Forets)

Ausbildungsdauer:

3 Jahre; kann bei Erwerb des CAP (Diplom der beruflichen Bildung, dass nach beruflicher Erstausbildung, oder nach zweijähriger Ausbildung überreicht wird) um ein Jahr verkürzt werden.

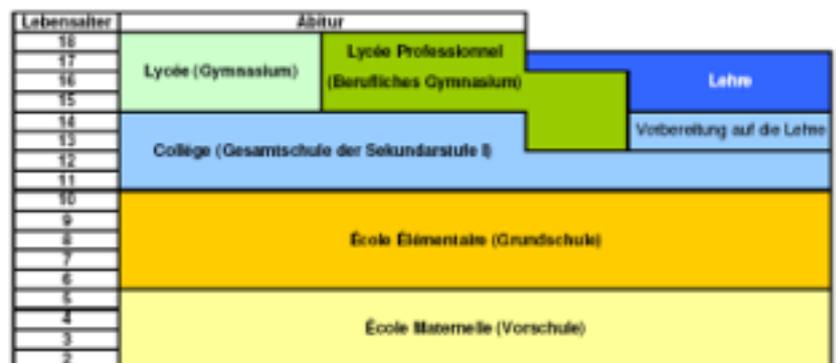
3 Jahre Berufsschule

16 – 18 Wochen betriebliche Ausbildung

Folgende Inhalte werden durch die Berufsschule vermittelt:

- Französisch
- Mathematik
- Geschichte
- Geographie
- Moderne Sprache
- Sportunterricht
- Politische Bildung
- Rechtliche und soziale Bildung
- Physik, Biologie-Ökologie
- Applied Science and Technology
- Die professionelle IT-Umgebung
- Professionelle Technik Praktiken

Das Schulsystem in Frankreich



Quelle: <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3c/SchulsystemFrankreich.png>

Berufsfeld:

Forstrevierleiter, Forsttechniker, Teamleiter, Forstwirt

Forstwirt

Zugangsberechtigung:

16 Jahre bzw. abgeschlossene
Schulbildung

Ausbildungszeit:

Zu absolvieren sind 2 Jahre
Berufsausbildung über 24 Wochen á
35 Stunden.



(Quelle: http://farm9.staticflickr.com/8086/8513785984_1cfe2bae10_z.jpg)

Folgende Inhalte werden in 8 Krediten während der Ausbildung vermittelt:

Schriftliches und mündliches Ausdrucksvermögen	90 h
Praktische Mathematik	70 h
Körperkultur, Sport und angewendete berufliche Tätigkeit	60 h
Allgemeinbildung	80 h
Betriebswirtschaftliche Kenntnisse und die Vorbereitung der Probezeitberichte	70 h
Technische und wissenschaftliche Grundlagen der Arbeit	100 h
Praktische Tätigkeiten	290 h
Anpassung auf regionale Produktion	80 h

Baumpfleger

Zugangsvoraussetzung:

18 – 26 Jahre
Körperliche Fitniss
Erfahrung in Landschaftsbau oder
Forstwirtschaft

Ausbildungszeit:

17 Wochen á 35 Stunden
Berufsfeld:
35 Wochen Rebschnitt, Landschaftsbau, Forstarbeiten.

(Quelle: http://www.baumpflege-gulke.de/tl_files/images/left/img_03.jpg)



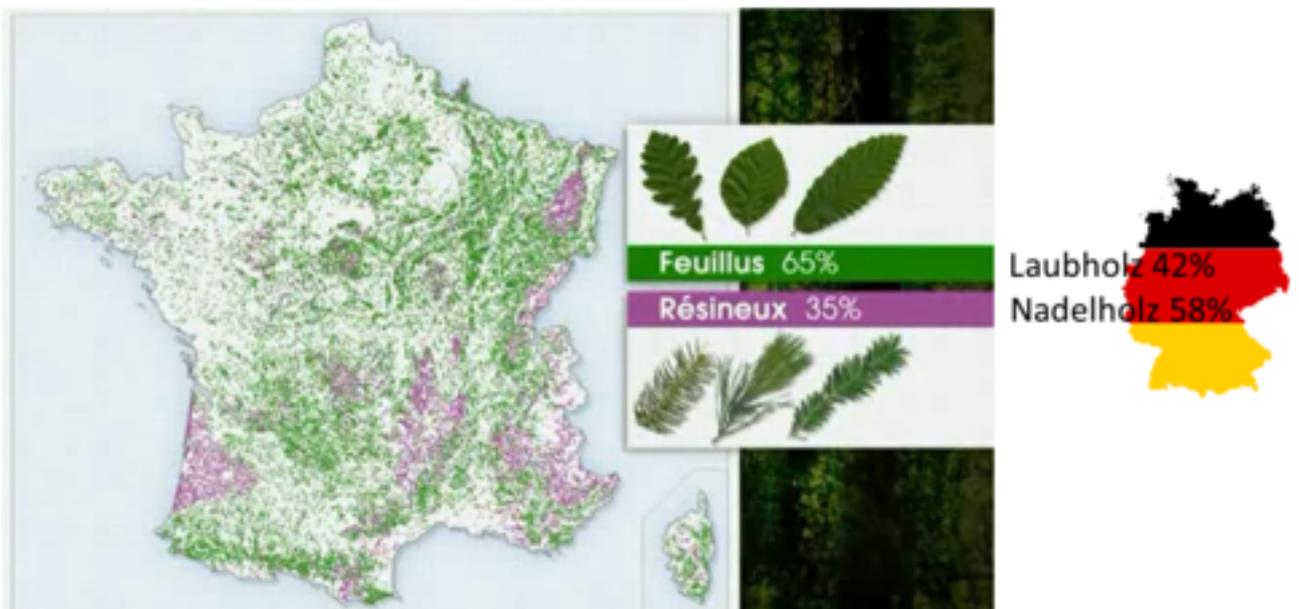
Folgende Inhalte werden in vier Krediteneinheiten während der Ausbildung vermittelt:

- Aufziehen von Zierbäumen
- Biologie
- UC 1 Botanik
- Pflanzenschutzdiagnostik
- Verschiedenen Arten und Größen
- Pflege von Zierbäumen
- UC 2 Website-Organisation
- Regulation
- Mechanik
- UC 3 Beherrschen der Schnitttechniken unter Einhaltung der UVV
- UC 4 Unterweisung in die Kunst Zierbäume zu erhalten

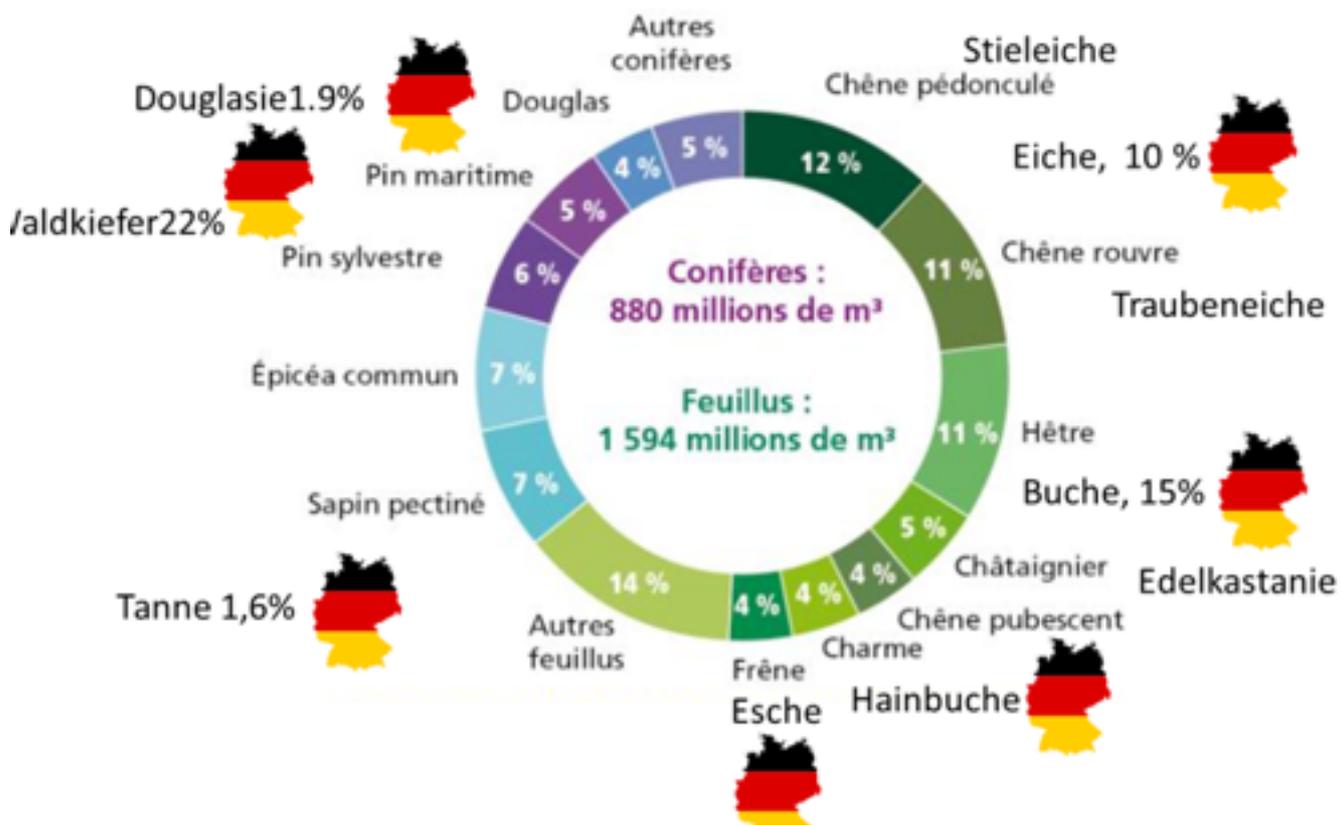
Wald in Frankreich

- Geschichte
- Forstverwaltung
- Waldeigentümer
- Waldverteilung
- Baumarten

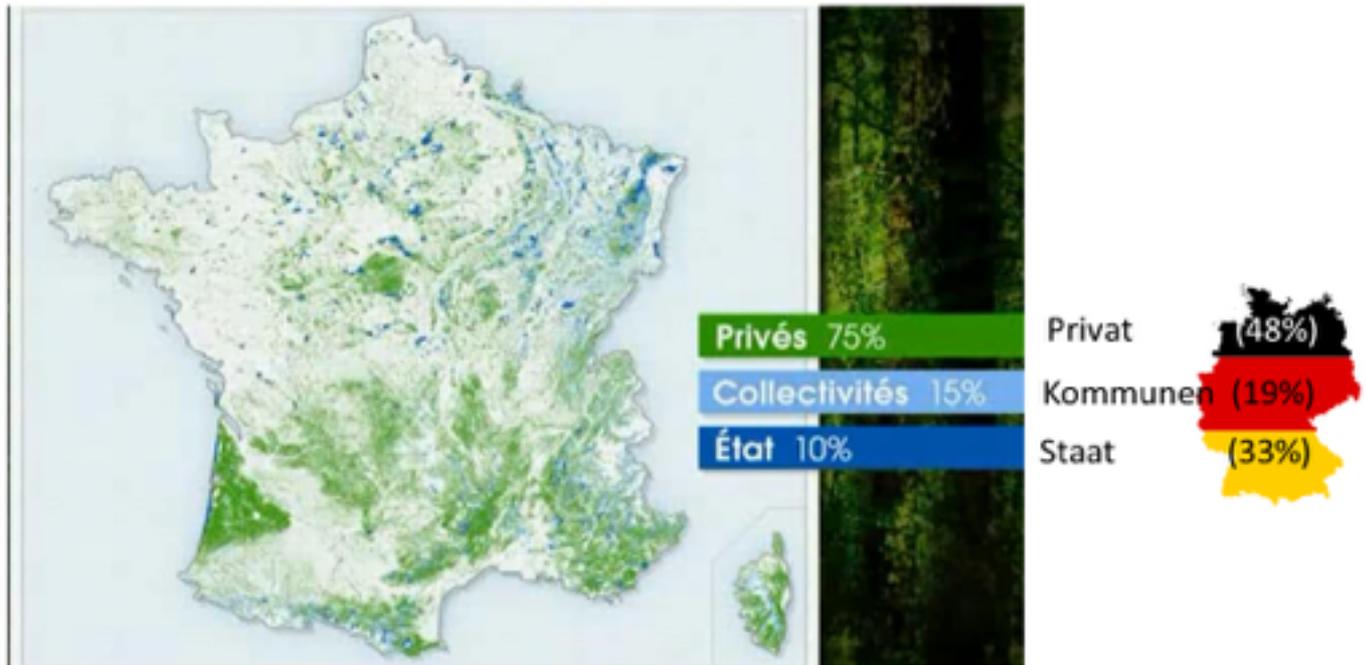
Laubholz/Nadelholz



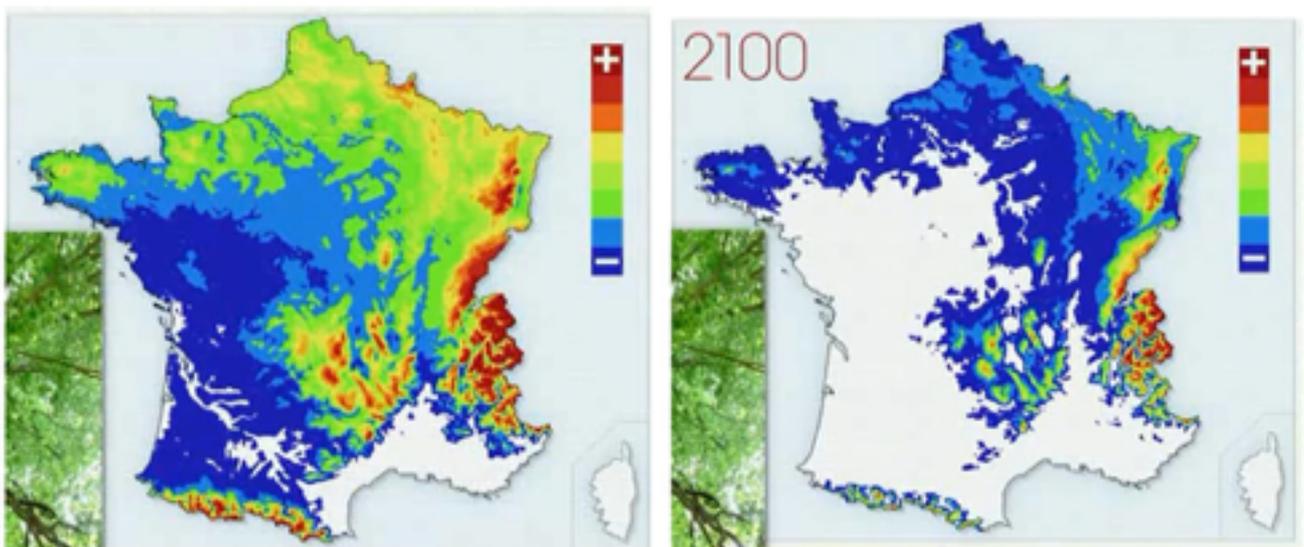
Baumartenverteilung in Frankreich



Waldeigentum



Verbreitung der Buche heute und in 100 Jahren in Frankreich



Hier macht sich zukünftig der Klimawandel bemerkbar